



Robert Kaufmann

Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Publikationen, Webangebote,
Analysen

0361 57331-9118
Robert.Kaufmann
@statistik.thueringen.de

Kommunale Verschuldung in Thüringen

Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen. Ausgangspunkt ist die Entwicklung der kommunalen Verschuldung nach Körperschaftsgruppen im Zeitablauf. Die Schulden-situation am Jahresende 2021 wird anhand der neuen Schuldenabgrenzung der amtlichen Statistik veranschaulicht. Abgerundet wird das Bild durch eine Darstellung der kommunalen Schulden nach Gemeindegrößenklassen sowie einem regionalen Vergleich der kommunalen Schuldenlast.

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag basiert auf den Daten der jährlichen Schuldenstatistik. Diese liefert detaillierte Angaben über den aktuellen Schuldenstand der Kernhaushalte, Extrahaushalte sowie sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen von Bund, Ländern sowie Gemeinden und Gemeindeverbänden. Die Schuldenstatistik ist eine jährliche Totalerhebung zum 31.12. des jeweiligen Jahres und berichtet über den Stand der Schulden, Schuldenaufnahmen, Schuldentilgungen, sonstigen Schuldenbewegungen sowie übrige Verbindlichkeiten, kreditähnliche Rechtsgeschäfte, Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen des Berichtsjahres.

Die im Rahmen der Schuldenstatistik erhobenen Daten dienen als Entscheidungsgrundlage für die Wirtschafts- und Finanzpolitik. Insbesondere bilden sie die Basis für die Beantwortung von Fragen nach dem finanziellen Spielraum der öffentlichen Haus-

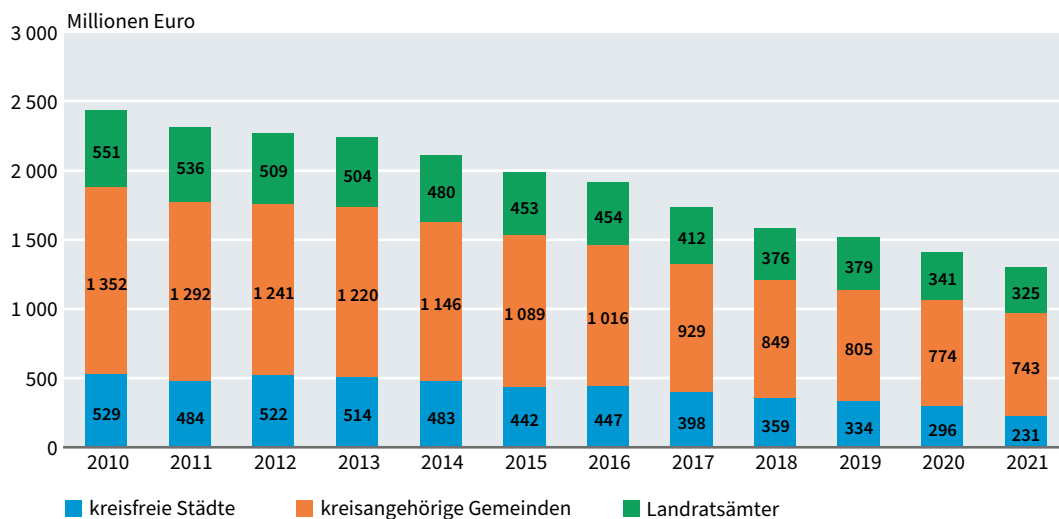
halte in den kommenden Jahren, deren Kapitalmarktbeanspruchung und damit der Entwicklung des Zinssatzes wie auch der Art der Verschuldung. Gleichzeitig wird von den auf der Grundlage des Finanz- und Personalstatistikgesetzes (FPStatG) erhobenen Angaben zum nationalen Schuldenstand die EU-weit vergleichbare Meldung für den Maas-tricht-Schuldenstand an Eurostat abgeleitet.

Der Erhebungsinhalt der jährlichen Schuldenstatistik wurde ab dem Jahr 2010 bundeseinheitlich entsprechend den Anforderungen der Europäischen Union geändert. Die wichtigsten Unterschiede bestehen in einer Änderung des Erhebungsprogramms, einer Anpassung der Bereichsabgrenzung und einer Vervollständigung bzw. Erweiterung des Berichtskreises.

Entwicklung der kommunalen Verschuldung im Zeitablauf

Im Jahr 2010 belief sich der Schuldenstand der Kernhaushalt der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt auf gut 2,4 Milliarden Euro. Aufgrund der Bemühungen der Kommunen, ihre Haushalte zu konsolidieren, sank der Schuldenstand seit dem Jahr 2010 kontinuierlich bis auf insgesamt rund 1,3 Milliarden Euro im Jahr 2021. Die Schulden der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände sind damit innerhalb dieses Zeitraums um rund die Hälfte (-46,6 Prozent) gesunken.

Abbildung 1: Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände 2010 bis 2021 nach Körperschaftsgruppen



In der Untergliederung nach Körperschaftsgruppen zeigt sich folgendes Bild:

Die Schulden der kreisfreien Städte sind zwischen den Jahren 2010 und 2021 sogar um mehr als die Hälfte zurückgegangen, nämlich von knapp 529 Millionen Euro auf rund 231 Millionen Euro (- 56,4 Prozent). Lediglich in den Jahren 2012 (+7,8 Prozent) sowie 2016 (+1,1 Prozent) wurde ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr verbucht. Der relativ höchste Rückgang wurde mit -22,2 Prozent im Jahr 2021 verzeichnet.

Der Schuldenstand der kreisangehörigen Gemeinden ist innerhalb des betrachteten Zeitraums von mehr als 1 352 Millionen Euro auf rund 743 Millionen Euro gesunken (- 45,1 Prozent). Hier wurde für jedes Jahr ein Rückgang des Schuldenstandes verzeichnet. Am höchsten war der Rückgang der Schulden im Jahr 2018 mit rund 80 Millionen Euro bzw. - 8,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

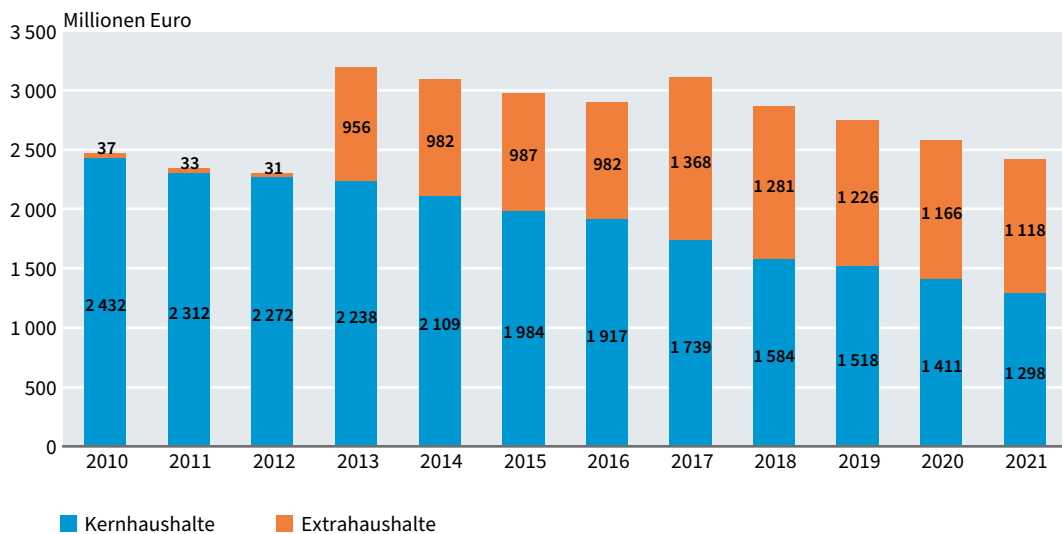
Die Schulden der Landratsämter waren mit knapp 325 Millionen Euro im Jahr 2021 um 41,0 Prozent geringer als im Jahr 2010 mit rund 551 Millionen Euro. Von den 3 Körperschaftsgruppen war dies der geringste nachgewiesene prozentuale Rückgang. Auch bei den Haushalten der Landratsämter ist die Verschuldung im betrachteten Zeitraum lediglich in den Jahren 2016 (+0,3 Prozent) und 2019 (+0,7 Prozent) angestiegen. In allen anderen Jahren wurden Schulden abgebaut, relativ am höchsten im Jahr 2020 (- 10,0 Prozent).

Die rückläufige Entwicklung der kommunalen Verschuldung in Thüringen seit dem Jahr 2010 demonstriert eindrucksvoll die Konsolidierungsbemühungen der Gemeinden und Gemeindeverbände zur Verbesserung ihres finanzpolitischen Handlungsspielraums. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, dass ein weiterer Grund für den Rückgang der Schulden auch darin besteht, dass die Gemeinden und Gemeindeverbände im Freistaat Aufgabenbereiche aus ihren Kernhaushalten ausgliedern. Die Verbindlichkeiten der ausgegliederten Einheiten werden dann von den Eigenbetrieben oder rechtlich selbständigen Unternehmen und Einrichtungen übernommen und werden in der statistischen Darstellung separat berücksichtigt.

Die Abbildung 2 zeigt, wie sich die Extrahaushalte (einschließlich öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors sowie Zweckverbände des Staatssektors) auf den Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände (also: Kreisfreie Städte, Landratsämter und kreisangehörige Gemeinden zusammen) im betrachteten Zeitraum ausgewirkt haben.

Bis zum Jahr 2012 spielen die Schulden der Extrahaushalte (einschließlich öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors sowie Zweckverbände des Staatssektors) eine eher untergeordnete Rolle. In dieser Zeit beläuft sich ihr Anteil an der gesamten Verschuldung auf etwa 1,5 Prozent. Ab 2013 lässt sich ein enormer Anstieg des Schuldenstandes der Extrahaushalte von etwa

Abbildung 2: Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen nach Kern- und Extrahaushalten



925 Millionen Euro beobachten. Extrahaushalte haben nunmehr einen Anteil von 29,9 Prozent am gesamten Schuldenstand. Die Summe der Verschuldung der Extrahaushalte wächst bis zum Jahr 2017 fast kontinuierlich auf 1 368 Millionen Euro, anschließend fällt sie kontinuierlich auf 1 118 Millionen Euro im Jahr 2021. Der Anteil am gesamten Schuldenstand (Kernhaushalte plus Extrahaushalte) steigt von 29,9 Prozent im Jahr 2013 auf beachtliche 46,3 Prozent im Jahr 2021. Vergleicht man den Schuldenstand im betrachteten Zeitraum, so lässt sich sagen, dass im Jahr 2021 aufgrund der enormen Verringerung der Schulden in den Kernhaushalten, ein Gesamtschuldenstand auf dem Niveau des Jahres 2010 erreicht werden konnte.

Die Schuldensituation am Jahresende 2021

Der Schuldenstand der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen hat sich Ende 2021 gegenüber dem Jahr 2020 um knapp 113 Millionen Euro bzw. 8,0 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro vermindert. Rein rechnerisch entspricht dies einer Schuldenlast von 616 Euro je Einwohner.

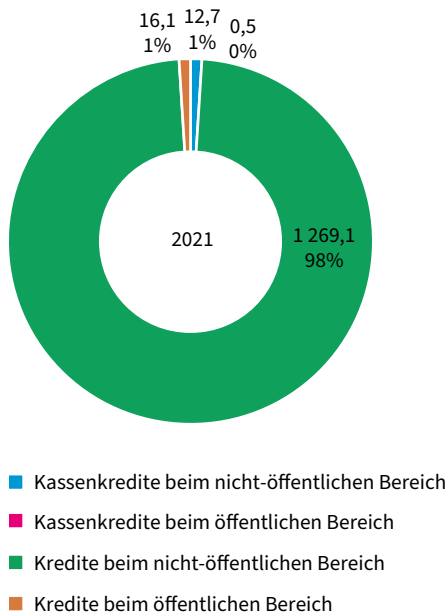
Die Schulden in Höhe von 1,3 Milliarden Euro bestanden zum weit überwiegenden Teil gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich (1,28 Milliarden Euro).

Bei diesen Schulden kann grundsätzlich zwischen 3 Schuldenarten unterschieden werden, welche zusammengefasst die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich bilden: Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Kredite.

Die kleinste Schuldenart bei den als Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich erfassten Schulden stellen bei den Kommunen im Allgemeinen die Wertpapiersschulden dar. In Thüringen waren im Jahr 2021 auf der Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände allerdings keine derartigen Wertpapiersschulden, also Geldmarktpapiere und Kapitalmarktpapiere, zu verbuchen.

Anders bei den sogenannten Kassenkrediten beim nicht-öffentlichen Bereich. Diese bezeichnen kurzfristige Kredite für die öffentliche Hand zur Finanzierung von Unterdeckungen durch Einnahmen- und Ausgabendifferenzen. Insgesamt beliefen sich die Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich im Jahr 2021 auf gut 12,7 Millionen Euro. In der Unterteilung nach Gebietskörperschaften entfiel hiervon der gesamte Betrag auf die kreisangehörigen Gemeinden. Die kreisfreien Städte und die Landratsämter wiesen keinerlei Verbindlichkeiten in Form von Kassenkrediten auf. Der Anteil der Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich an den gesamten Schulden (öffentlicher und nicht-öffentlicher Bereich) der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände belief sich im Jahr 2021 auf 1,0 Prozent.

Abbildung 3: Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände 2021 nach Schuldenart in Millionen Euro



Fast die gesamten Schulden der kommunalen Kernhaushalte (98,0 Prozent) entfielen im Jahr 2021 auf die Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich. Insgesamt bezifferte sich die Höhe der Kredite im Jahr 2021 auf mehr als 1269 Millionen Euro, die ausschließlich bei Kreditinstituten aufgenommen wurden. Davon entfielen rund 724 Millionen Euro auf die kreisangehörigen Gemeinden, 321 Millionen Euro auf die Landratsämter und mehr als 224 Millionen Euro auf die kreisfreien Städte.

Neben den Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände beim nicht-öffentlichen Bereich gibt es die kommunalen Schulden beim öffentlichen Bereich. Auch hier wird zwischen Kassenkrediten und Krediten unterschieden. Diese beliefen sich im Jahr 2021 auf insgesamt 16,6 Millionen Euro.

Die zum öffentlichen Bereich zählenden Kassenkredite der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen beliefen sich im Jahr 2021 insgesamt auf etwa 503 Tausend Euro. Auch hier entfiel die volle Summe auf die kreisangehörigen Gemeinden. Die kreisfreien Städte und Landratsämter haben 2021 keine derartigen Kredite beim öffentlichen Bereich in Anspruch genommen.

Die zum öffentlichen Bereich zählenden Kredite der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen bezifferten sich im Jahr 2021 auf über 16 Millionen Euro. Kreditgeber waren in erster Linie die Länder mit etwa 5,7 Millionen Euro sowie verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen mit etwa 6,4 Millionen Euro. In Anspruch genommen wurden die Kredite beim öffentlichen Bereich vornehmlich von den kreisfreien Städten (6,4 Millionen Euro) und den kreisangehörigen Gemeinden (5,7 Millionen Euro). Die Landratsämter nahmen 4,0 Millionen Euro in Anspruch, diese wurden lt. Datenlage von den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Verfügung gestellt.

Verschuldung nach Gemeindegrößenklassen

Im Jahr 2021 wiesen in Thüringen die kreisfreien Städte durchschnittlich 447 Euro kommunale Schulden je Einwohner auf. Dagegen waren es bei den kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften im Durchschnitt 457 Euro je Einwohner. Die Landratsämter hatten im Jahr 2021 kommunale Schulden in Höhe von 204 Euro je Einwohner.

Abbildung 4: Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte 2021 nach Größenklassen

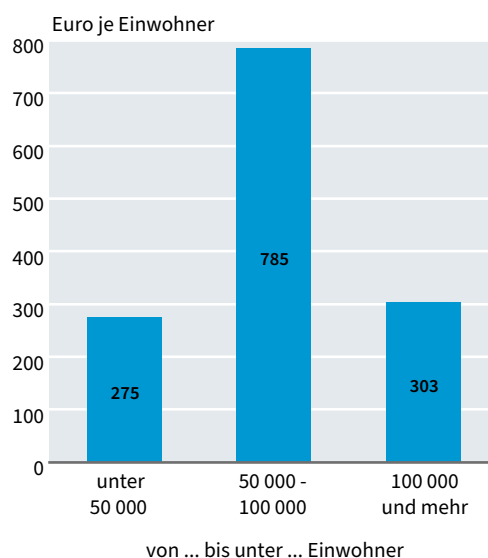
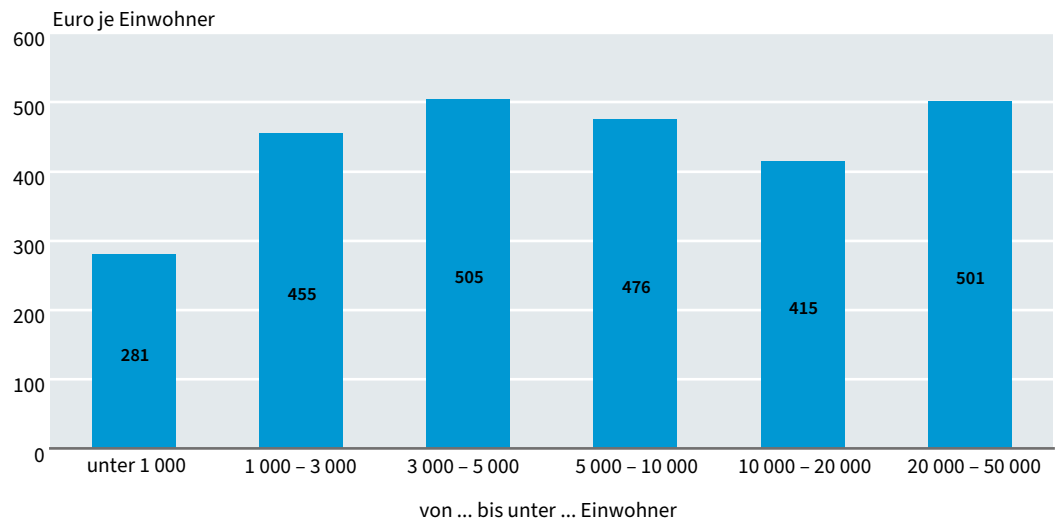


Abbildung 5: Schulden der Kernhaushalte der kreisangehörigen Gemeinden 2021 nach Gemeindegrößenklassen



Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung lässt sich für die Größenklasse der kreisfreien Städte mit unter 50 000 Einwohnern (Suhl) mit 275 Euro je Einwohner nachweisen. Danach verdreifacht sich die kommunale Verschuldung je Einwohner auf 785 Euro je Einwohner in der Größenklasse 50 000 bis unter 100 000 Einwohner (Weimar und Gera). Eine Pro-Kopf-Verschuldung von 303 Euro je Einwohner wiesen die kreisfreien Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern (Jena und Erfurt) auf.

Bei den kreisangehörigen Gemeinden steigt die Verschuldung je Einwohner zunächst mit steigender Einwohnerzahl, der niedrigste Wert wird für die Gemeindegrößenklasse mit unter 1 000 Einwohnern nachgewiesen (281 Euro je Einwohner). Anschließend steigt die Pro-Kopf-Verschuldung auf 455 Euro je Einwohner in der Größenklasse von 1 000 bis unter 3 000 Einwohner und 505 Euro je Einwohner in der Größenklasse von 3 000 bis unter 5 000 Einwohner an, was gleichzeitig die höchste Pro-Kopf-Verschuldung darstellt. 476 Euro je Einwohner wiesen die kreisangehörigen Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern auf. Deutlich niedriger dagegen die Verschuldung je Einwohner in den nächst höheren Gemeindegrößenklassen: Bei den kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern bezifferte sich die Pro-Kopf-Verschuldung auf 415 Euro je Einwohner und bei jenen mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern liegt sie wieder bei relativ hohen 501 Euro je Einwohner.

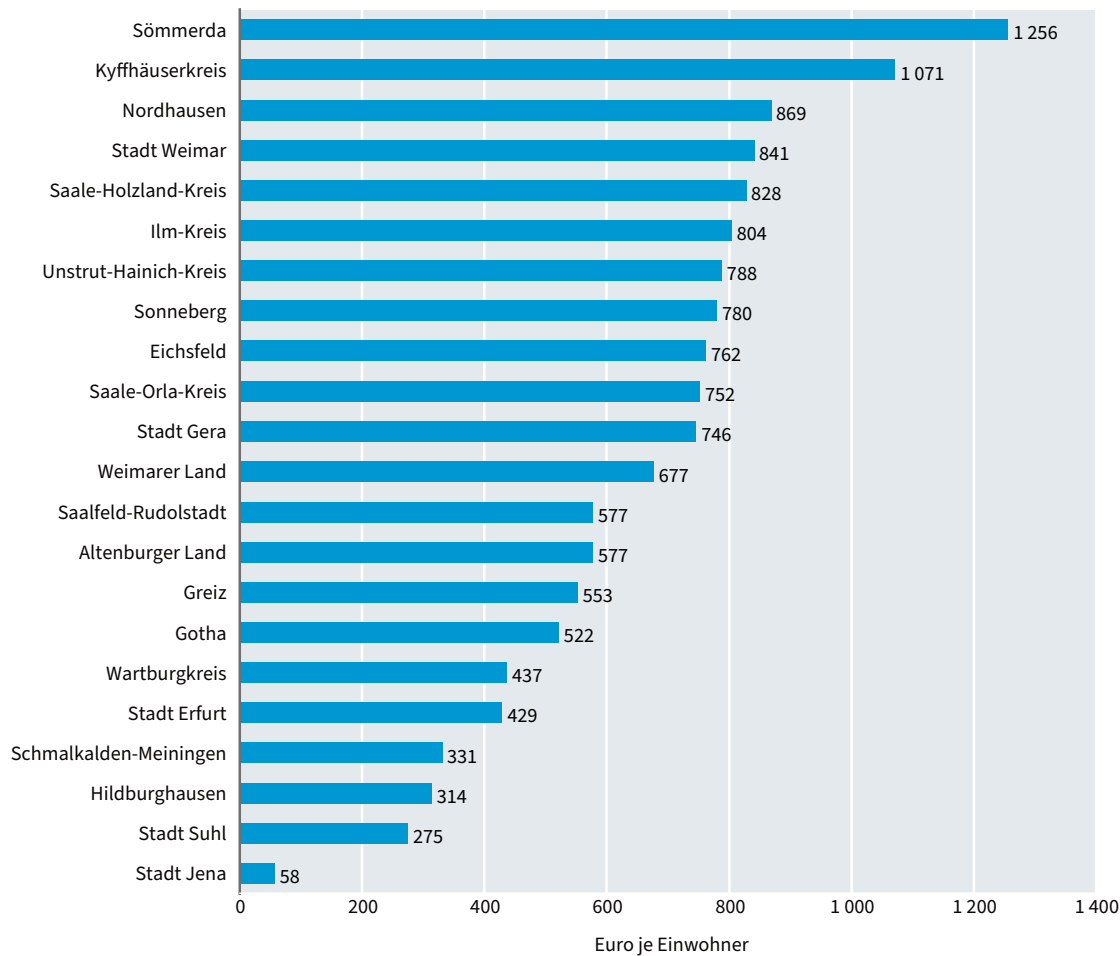
Die im Jahr 2021 am höchsten verschuldete kreisangehörige Gemeinde in Thüringen war Massersberg im Landkreis Hildburghausen mit 4 502 Euro je Einwohner. Ihr folgten die Gemeinde Büchel im Landkreis Sömmerda mit 3 015 Euro je Einwohner und die Stadt Weißensee (2 679 Euro je Einwohner). Neben diesen höchstverschuldeten Gemeinden wiesen mehr als die Hälfte der Gemeinden sehr geringe bis keine Schulden aus.

Regionaler Vergleich der kommunalen Schuldenlast

Die Messzahl „Kommunale Schulden je Einwohner“ ermöglicht einen regionalen Vergleich der öffentlichen Schuldenlast. Um die kommunale Schuldenbelastung der Gebietskörperschaften möglichst vollständig aufzuzeigen, wurden in der nachfolgenden Darstellung die Schulden der kreisangehörigen Gemeinden, der Verwaltungsgemeinschaften und der Landkreisverwaltungen zusammengefasst.

Am Jahresende 2021 beliefen sich die Schulden der Kernhaushalte der kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften und der Landratsämter in Thüringen auf 669 Euro je Einwohner. In den kreisfreien Städten waren hingegen 447 Euro je Einwohner an Schulden zu verbuchen.

Abbildung 6: Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände 2021 nach kreisfreien Städten und Landkreisen



Von den kreisfreien Städten wiesen Jena mit 58 Euro je Einwohner und Suhl mit 275 Euro je Einwohner rechnerisch die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung auf. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung der kreisfreien Städte wurde für Weimar mit 841 Euro je Einwohner und Gera mit 746 Euro je Einwohner errechnet. In Erfurt standen 429 Euro je Einwohner zu Buche.

Die geringsten Verschuldungswerte unter den Landkreisen finden sich in Hildburghausen (314 Euro je Einwohner), Schmalkalden Meiningen (331 Euro je Einwohner) und im Wartburgkreis (437 Euro je Einwohner). Dagegen wiesen die höchste Verschuldung die Landkreise Nordhausen (869 Euro je Einwohner), der Kyffhäuserkreis (1071 Euro je Einwohner) und der Landkreis Sömmerda (1256 Euro je Einwohner) auf.

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag wurden die Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen betrachtet. Die Ausführungen haben gezeigt, dass sich die kommunale Verschuldung zwischen den Jahren 2010 und 2021 um beinahe die Hälfte vermindert hat. Zieht man die Extrahaushalte hinzu, so zeigt sich jedoch, dass der gesamte Schuldenstand seit seinem Höchststand im Jahr 2013 wieder auf dem Niveau von 2010 angekommen ist. Im Jahr 2021 entfielen 98 Prozent der kommunalen Schulden auf Kredite bei Kreditinstituten des nicht-öffentlichen Bereichs. Die Analyse des Schuldenstandes nach Gemeindegrößenklassen hat gezeigt, dass bei den kreisangehörigen Gemeinden die Pro-Kopf-Verschuldung am höchsten in der Größenklasse von 3000 bis unter 5000 Einwohner ist. Schließlich machte der regionale Vergleich der kommunalen Schuldenlast deutlich, dass die Pro-Kopf-Verschuldung in den Landkreisen jene in den kreisfreien Städten deutlich übersteigt.

NEUAUFLAGE HEBESÄTZE DER REALSTEUERN

Die neuste Auflage der Veröffentlichung „Hebesätze der Realsteuern – Ausgabe 2022“ ist erschienen.

Die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder enthält aktuelle Angaben für die Grund- und Gewerbesteuer 2022 für alle Gemeinden Deutschlands.

Die Veröffentlichung kann als Excel-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 60207E) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
 Postfach 90 01 63
 99104 Erfurt
 Telefon: 03 61 57 331-9642
 Fax: 03 61 57 331-9699
 E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

